

Klänge der Kreuzzeit.

Kennt ihr den Tapferen, Kühnen,
Dem volle Lorbeern grünen?
Wer ist der junge Held,
Der mit Verstand und Waffen
Dem Rothrock macht zu schaffen
Am fernen blauen Belt?

Der gut ihn weiß zu fassen,
Der kalt bleibt und gelassen,
Scharf fühlen läßt den Stahl?
Je ernster die Gefahren,
Ihn könnt ihr stets gewahren,
Er trifft wie Bligesstrahl.

Er waget feck das Schwerste
Und meldet sich der Erste,
Wo's Ehre gilt und Blut;
Trotz donnernden Kanonen
Greift er nach Siegestronen
Mit ritterlichem Muth.

Mit seinen wackern Schaaren
 Treibt er den Feind zu Paaren,
 Das Schwert vom Blute troff.
 Als rege Lorbeern grünen
 Dem heldenhaften Kühnen
 Höttrup und Altenhof*).

Erst bei den Duppeler Schanzen
 Da war's ein blutig Tanzen,
 Seht, wie er vorwärts dringt,
 Wie auf den Höh'n verwegen
 Er seinen guten Degen
 So siegesfreudig schwingt!

Und seines Ruhmes Sterne,
 Sie strahlen nah' und ferne,
 Ihn nennt mit Stolz das Heer;

*) Am 21. April 1848 schlug von der Tann mit 400 Mann die Dänen bei Altenhof, deren Macht ein ganzes Bataillon, eine Compagnie Scharfschützen und einen Zug Dragoner betrug, welche durch ein sehr vortheilhaft positionirtes Kanonenboot unterstützt wurde. Sie mußten das Schlachtfeld mit einem Verluste von 80 Todten und über 100 Verwundeten räumen.

Am 7. Juni 1848 schlug Tann mit 400 Mann, 4 Escadronen dänischer Husaren, 300 Mann Infanterie und 2 Geschütze. Ein Geschütz — das einzige im ganzen Feldzug jenes Jahres erbeutete — zwei Munitionswagen, 28 Gefangene, worunter 2 Offiziere, und 16 Pferde waren die Trophäen des glorreichen Tages; auf die Dänen machte er einen solchen Eindruck, daß ihre ganze Avantgarde sich in regelloser Flucht zurückzog.

Am 15. Juni 1849, seinem Geburtstage, wurde ihm ein Ehrenbogen überreicht.

Er, ein Juwel der Krone,
 Steht nah' dem Herrscherthrone
 Mit Rath und That und Wehr'.

Hoch den Pokal ich schwinge,
 Ein donnernd Hoch ich bringe
 Dem hochgesinnten Mann.
 O, daß dich Gott beschütze
 Beim Blitzen der Geschütze,
 Dich Helden von der Tann!